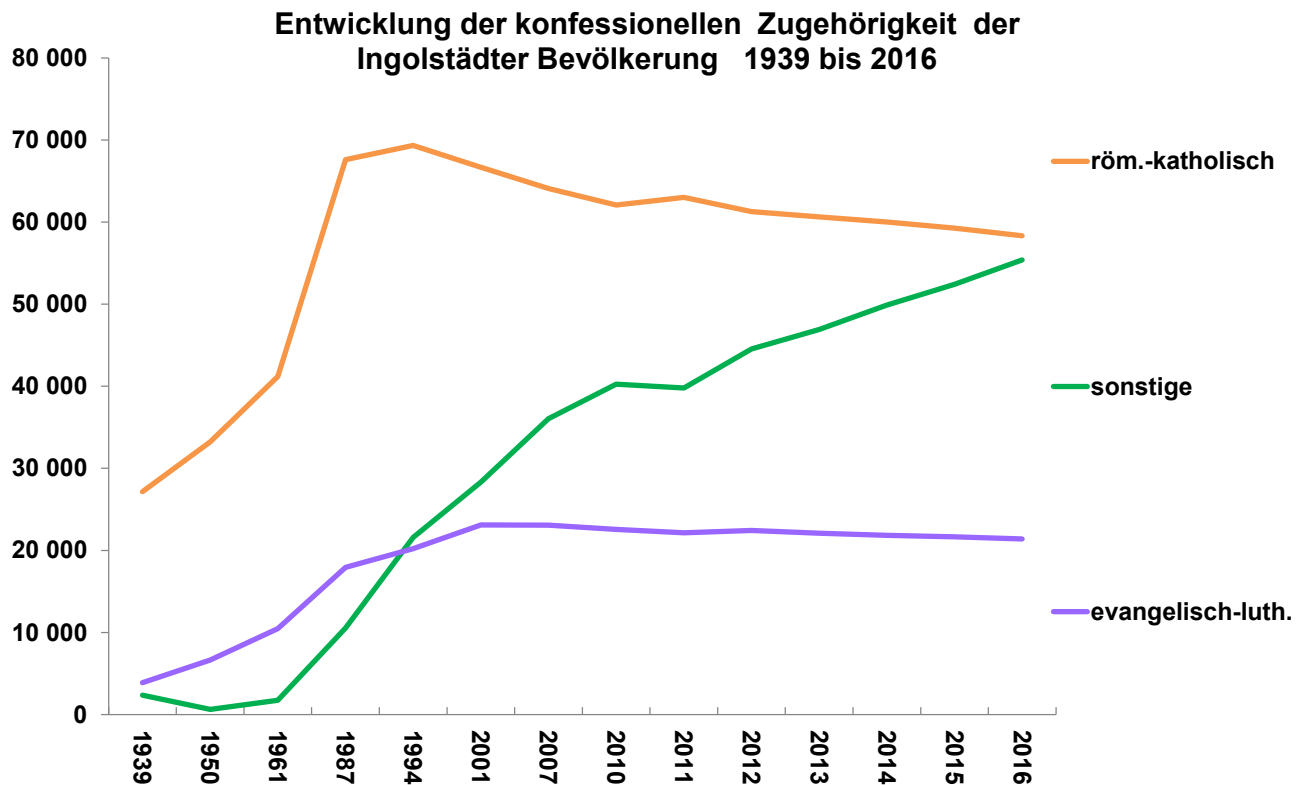


Konfessionelle Veränderungen in der Stadt Ingolstadt



Quelle: Melderegister der Stadt Ingolstadt; ZENSUS 2011
Auswertung und Grafik: Statistik und Stadtforschung

Die Zahl der Katholiken ist seit 1994 rückläufig. Damals gab es in Ingolstadt gut 69 000 Katholiken, heute sind es gut 58 000. Die Evangelisch-Lutherische Kirche hatte um die Jahrtausendwende einen Höchststand von gut 23 000 Mitgliedern, heute sind es rund 21 400. In prozentualen Anteilen an der zeitgleich angestiegenen Gesamtbevölkerung sind die Rückgänge vor allem bei den Katholiken noch stärker ausgefallen (siehe folgende Tabelle).

Das durchschnittliche Alter der Evangelisch-Lutherischen lag Ende 2016 bei 44 Jahren. Die Altersverteilung ist hier aufgrund von langjährigen Zuwanderungsgewinnen insgesamt etwas ausgeglichener als in der römisch-katholischen Kirche. Bei den Katholiken zeichnen sich die demografischen Wellen (Generationen) stärker ab, das durchschnittliche Alter liegt bei 46 Jahren, das Mitglieder-Maximum im Alter von 55 Jahren. In der Altersgruppe von 25 bis 50 Jahren überwiegen Angehörige sonstiger Konfessionen bzw. Konfessionslose. Unter der ausländischen Bevölkerung sind 18% katholisch und nur gut 2% gehören der evangelisch-lutherischen Kirche an.

Bevölkerung nach Religion seit 1939

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik; Melderegister Ingolstadt

Statistik und Stadtforschung

Stichtag	Jahr	Bevölkerung gesamt	röm.-katholisch	evangelisch-luth.	sonstige bzw. konfessionslos
Volkszählung 17. Mai 1939	1939	33 394	27 153	3 875	2 366
Volkszählung 13. Sep 1950	1950	40 523	33 229	6 657	637
Volkszählung 6. Juni 1961	1961	53 405	41 193	10 467	1 745
Volkszählung 25. Mai 1987	1987	96 071	67 611	17 922	10 538
Melderegister 31.12.1994	1994	111 105	69 340	20 197	21 568
Melderegister 31.12.2001	2001	118 104	66 685	23 110	28 309
Melderegister 31.12.2007	2007	123 193	64 082	23 077	36 034
Melderegister 31.12.2010	2010	124 893	62 086	22 546	40 261
Zensus 9. Mai 2011 (Stichprobe)	2011	124 930	63 000	22 140	39 790
Melderegister 31.12.2012	2012	128 232	61 271	22 427	44 534
Melderegister 31.12.2014	2014	131 723	60 001	21 844	49 878
Melderegister 31.12.2016	2016	135 126	58 345	21 383	55 398
darunter ausländ. Bev.	2016	24 560	4 471	528	19 561

Volkszählung 17. Mai 1939	1939	100,0%	81,3%	11,6%	7,1%
Volkszählung 13. Sep 1950	1950	100,0%	82,0%	16,4%	1,6%
Volkszählung 6. Juni 1961	1961	100,0%	77,1%	19,6%	3,3%
Volkszählung 25. Mai 1987	1987	100,0%	70,4%	18,7%	11,0%
Melderegister 31.12.1994	1994	100,0%	62,4%	18,2%	19,4%
Melderegister 31.12.2001	2001	100,0%	56,5%	19,6%	24,0%
Melderegister 31.12.2007	2007	100,0%	52,0%	18,7%	29,3%
Melderegister 31.12.2010	2010	100,0%	49,7%	18,1%	32,2%
Zensus 9. Mai 2011 (Stichprobe)	2011	100,0%	50,4%	17,7%	31,8%
Melderegister 31.12.2012	2012	100,0%	47,8%	17,5%	34,7%
Melderegister 31.12.2014	2014	100,0%	45,6%	16,6%	37,9%
Melderegister 31.12.2016	2016	100,0%	43,2%	15,8%	41,0%
darunter ausländ. Bev.	2016	100,0%	18,2%	2,1%	79,6%

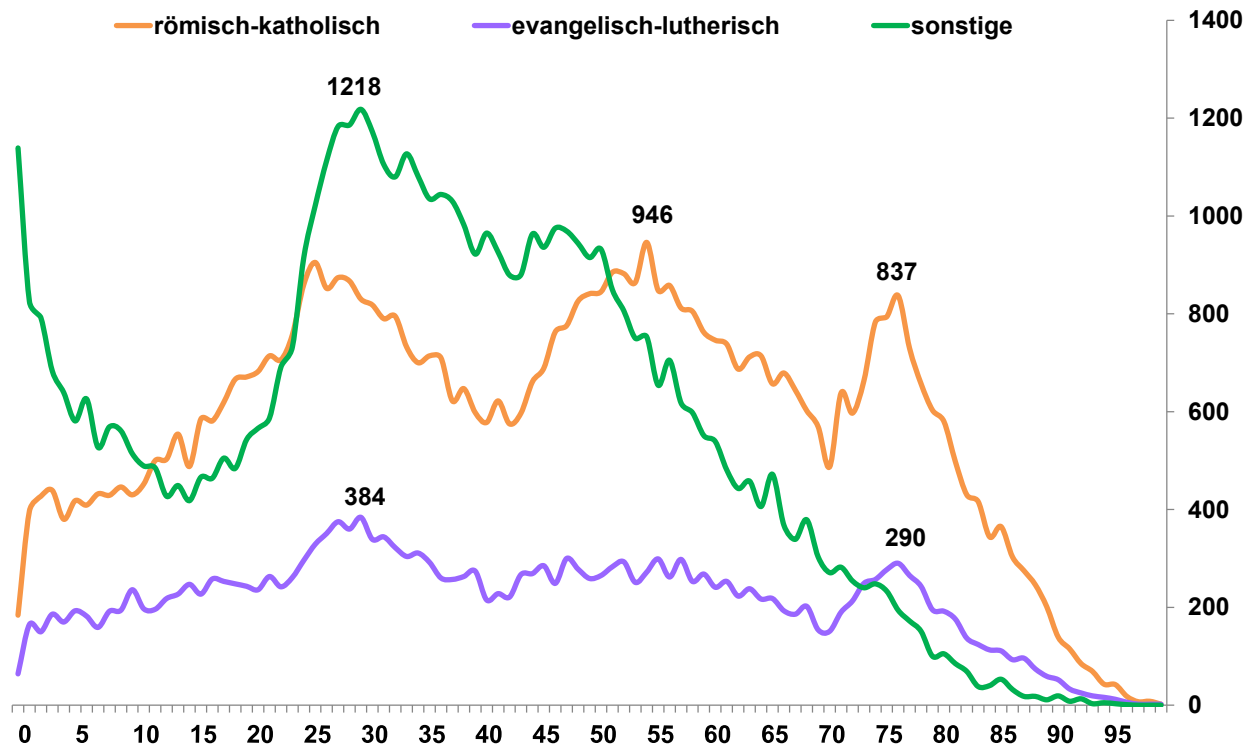
Das Stadtgebiet von Ingolstadt war bis 1961 wesentlich kleiner als das heutige Stadtgebiet:

1962 Eingemeindung der Gemeinde Unsernherrn (mit Hundszell, Knoglersfreude, Haunwöhr, Ringsee, Kothau, Rothenturm)

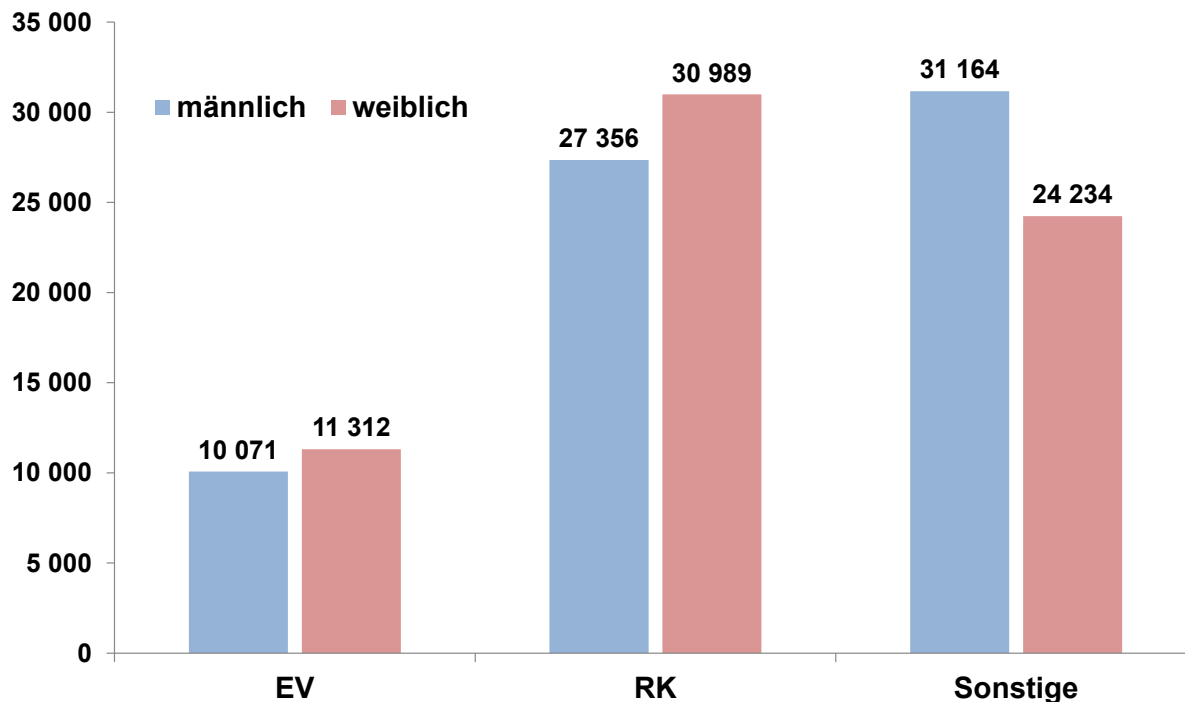
1969 Eingemeindung von Friedrichshofen

1972 Eingemeindungen von Etting, Mailing, Oberhaunstadt, Gerolfing bis Irgertsheim, Zuchering, Hagau

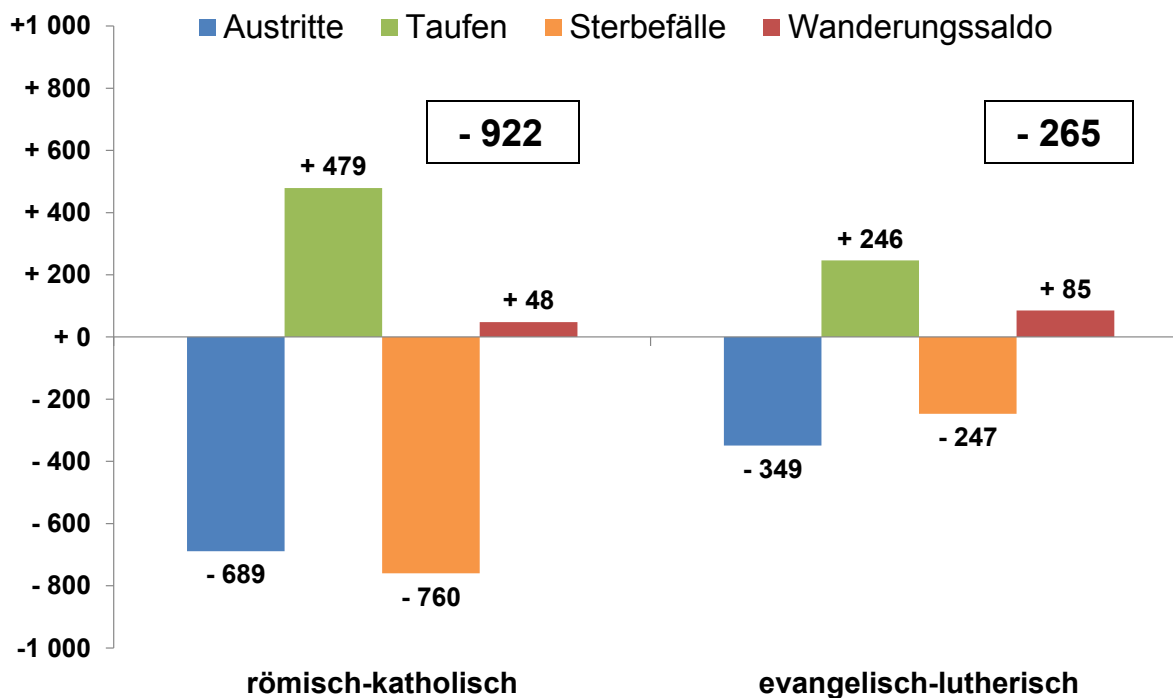
Konfessionelle Zugehörigkeit der Ingolstädter Bevölkerung nach Alter



Konfessionelle Zugehörigkeit nach Geschlecht



Konfessionelle Veränderungen in Ingolstadt im Jahr 2016



Quelle: Melderegister, Stand: 31.12.2016

Auswertungen und Grafiken: Statistik und Stadtforschung

Die beiden großen christlichen Kirchen haben in Ingolstadt insgesamt derzeit knapp 80 000 Mitglieder (59% der Gesamtbevölkerung - rund 42 300 Frauen und 37 400 Männer, dabei überwiegen Frauen vor allem in den höheren Altersgruppen ab 65 Jahren. Die katholische Kirche verlor 2016 mehr Mitglieder durch Sterbefälle als durch Austritte. Im Saldo ergab sich ein Verlust von 922 Mitgliedern. In der evangelischen Kirche war die Bilanz aus Taufen und Sterbefällen ausgeglichen. Die Wanderungsgewinne waren insgesamt jeweils relativ gering.